

Heimatgeschichte in 38 Minuten

Zentral-Theater zeigt am Samstag Film von Werner Schömann und Gerhard Heining

■ Von Jan Herrmann

Spenge (SN). Lincoln, Kowwäh 2, James Bond – das Zentral-Theater holt die cineastischen Kassenschlager nach Spenge. Und dennoch bleibt Raum für Dokumentationen aus der heimischen Feder. So wie für den Film »Unsere Heimat – Siedlung und Landschaft« von Werner Schömann und Gerhard Heining, der am Samstag, 23. Februar, um 11 Uhr gezeigt wird. Der Eintritt ist frei.

Wenn Werner Schömann und Gerhard Heining auf den Stühlen im Eingangsbereich des Kinos sitzen, befinden sie sich in guter Gesellschaft. Über den Köpfen der beiden kündigen die Plakate die nächsten Hollywood-Produktionen an. Bruce Willis will in »Stirb langsam« wieder mal die Welt retten, Hugh Jackman und Russel Crowe sind die Protagonisten in »Les Misérables«. Bevor die Filme anlaufen, haben der 72-jährige Hobbyfilmer Werner Schömann und der 75-jährige Heimatfreund Gerhard Heining ihren großen Auftritt. Am Samstag wird ihr Dokumentarfilm über die Siedlungs- und Landschaftsgeschichte aus Bardüttingdorf sowie der Ortsteile Wallenbrück, Gödinghausen und Hellingen im Kino zu sehen sein. Auf einer 45 Quadratmeter großen Leinwand, 4,5 Meter hoch und zehn Meter breit.

»Wir freuen uns sehr. Es ist unglaublich, dass uns das Zentral-Theater diese Möglichkeit gibt«, sagt Werner Schömann. Für Patrick Kulemann, den Geschäftsführer des Spenger Kinos, ist das gar nicht so ungewöhnlich. »Wir wollen einfach alle Besuchergruppen ansprechen. Ob Action, Liebesfilm oder Heimatdokumentation, bei uns hat alles seinen Platz«, sagt er. Es ist nicht das erste Mal, dass Patrick Kulemann und seine Frau Nicole ein offenes

Einlass ist schon um 10.30 Uhr, der Eintritt ist für alle Besucher frei.

Ohr für vermeintliche Nischenproduktionen haben. Auch den Film »75 Jahre Schule in Wallenbrück-Bardüttingdorf«, ebenfalls von Werner Schömann gedreht, hatten Patrick und Nicole Kulemann im September 2011 gezeigt. Kürzlich hatten sich die Kinobetreiber noch mit dem Imker-Verlag ein Enger/Spenge zusammen getan und den Dokumentarfilm »More than honey« über das mysteriöse Sterben von Bienenvölkern und die möglicherweise dra-

matischen Folgen gezeigt (wir berichteten).

»Die Verbindung zum Zentral-Theater ist schon lange gut«, sagt Gerhard Heining. Gemeinsam mit Werner Schömann hat der Heimatfreund weder Mühen noch Kosten gescheut, um aufzuzeigen, wie aus ehemaligen Drubbeln (der Ansammlung einzelner Höfe ohne eigene Kirche und Schule) etwa der Wallenbrücker Ortsteil Mantershagen entstanden ist. Der Rückblick geht bis in die Bronzezeit zurück. Das Kino hat 202 Plätze, Einlass ist am Samstag schon um 10.30 Uhr.



Ihren Heimatfilm über die Geschichte Bardüttingdorfs und Wallenbrücks zeigen Gerhard Heining (links) und Werner Schömann am

Samstag im Zentral-Theater. Nicole Kulemann bietet auch Dokumentationen von heimischen Filmern einen Platz. Foto: Jan Herrmann

Der Film »Unsere Heimat«:

Der 38 Minuten lange Film zeigt, wie sich die Landschaft im Laufe der Jahrhunderte verändert hat, wie aus Wald Grünland wurde. »Viele Wiesentäler, die man heute sieht, sind künstlich angelegt«, sagt Gerhard Heining, der sämtliche Textbeiträge zum Film beigesteuert hat. Antwort gibt er auch auf die Frage, wie die Häuser aus Löß, Ton, Lehm und Ziegeln einst entstanden

sind. Gräberfelder aus römischer Eisenzeit an der Wallenbrücker Straße/Abzweig Im Kuckuck in Mantershagen und nicht zuletzt die Marienkirche in Wallenbrück sind stumme Zeugen einer bewegten Vergangenheit. Mit dem Flugzeug begaben sich Werner Schömann und Gerhard Heining in die Lüfte, um von oben Aufnahmen zum Beispiel von ehemaligen Tonkuhlen zu fertigen.